Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 273. Morgenblatt. Freitag, den 15. Juni. 1866.

## Deutschland.

□ **Berlin,** 14. Juni. Die Würfel sind also gefallen: Der österreichische Antrag auf Mobilisirung ist, wie so eben hier bekannt wird, heute in Frankfurt zur Annahme gelangt. Die „Prov.-Corr." hat diesem Beschlusse im Voraus die möglicherweise verhängnißvollste Bedeutung zugeschrieben, und die thatsächlichsten Beweise für die Richtigkeit dieser Bezeichnung dürften nicht lange auf sich warten lassen. Man wird annehmen können, daß in dem gestern gehaltenen Konseil bereits alle nöthigen Maßnahmen festgestellt seien, um jeden Versuch einer Aktion im Sinne des nun gefaßten Beschlusses, wenigstens innerhalb der unmittelbaren Machtsphäre Preußens im Norden Deutschlauds, zu vereiteln. Da der Beschluß einen qualifizirten Bundesbruch konstatirt, so ist die Abberufung des preußischen Bundestagsgesandten der nächste selbstverständliche Schritt; Preußen wird aber auch jedenfalls in Folge des heutigen Beschlusses unmittelbar aktiv vorgehen. Hierbei werden wir noch gar nicht einmal in der Nothwendigkeit sein, unsere gegen Oesterreich konzentrirten Streitkräfte zu schwächen, da uns ja außerdem noch disponibel sind: die Division unter Goeben in Westphalen, die bei Wetzlar aufgestellten, ferner die aus den Bundesfestungen gezogenen Truppen; aus Holstein lassen sich ebenfalls noch Streitkräfte heranziehen, und endlich ist auch noch ein 10. Armeekorps in der Bildung begriffen. So kann also die Streitmacht gegen Oesterreich unangerührt bleiben, und nur ein äußerster Nothfall könnte es vielleicht erforderlich machen, noch Truppentheile aus der Provinz Sachsen nach einem bedrohten Punkte zu kommandiren. — Unter diesen Umständen ist selbstredend auch das preußische Programm zu einer Bundesreform in eine ganz andere Stellung gebracht, denn der Bund hat durch den heutigen Beschluß Schäden an sich aufgedeckt, für welche das geeignete Heilmittel schwerlich mehr mit dem Worte „Reform" bezeichnet werden kann. Gleichwohl möchte ich betreffs der jüngsten preußischen Vorschläge bemerken, daß die Ausschließung Oesterreichs aus dem eigentlichen Bundesgebiete ihr Motiv wohl in erster Linie in den industriellen und kommerziellen Interessen hat. Denn da nach dem preußischen Vorschlage gerade auch für diese Interessen — entsprechend dem, schon oft und dringend hervorgetretenen Bedürfnisse einer Aenderung der Verfassung des Zollvereins resp. eines Zollvereins-Parlamentes — die neue Centralbehörde kompetent sein soll, so darf ein volkswirthschaftlich so heterogenes Element, wie es Oesterreich ist, in jene neu zu konstituirende Vereinigung nicht wohl eintreten. Die Ausscheidung Limburgs liegt in historischen Verhältnissen, indem dieses Land bekanntlich gelegentlich der belgischen Revolution nur gleichsam zufällig ein Glied des deutschen Bundes geworden ist. Es braucht kaum hinzugefügt werden, daß die völkerrechtliche Verbindung, welche nach den Verträgen das Wesen des seitherigen Bundes ausmacht, auch mit den nicht zum engeren Bundesgebiete gehörigen deutschen Staaten nach dem preußischen Programm aufrecht erhalten bleiben soll. Die Amtsblätter bringen an der Spitze einen Aufsatz, welcher die Frage, „warum der König das Volk zu den Waffen gerufen hat" in sehr präciser und überzeugender Weise behandelt. Am Schlusse wendet sich der Artikel von dem gewonnenen Standpunkt aus zu den bevorstehenden Wahlen und ruft dem preußischen Volke folgende sehr beherzigenswerthen Worte zu:

„Wer ein Herz hat für das preußische Vaterland, der wird jetzt auch bei den Wahlen nur ein Gefühl bewähren, das der vollen Hingebung an die Sache des Königs und des Vaterlandes.

Der Regierung die Mittel zu gewähren, um Preußens Dasein, Ehre und Machtstellung mit aller Kraft zu vertheidigen, das wird die erste und die dringendste Aufgabe des neuen Landtags sein.

Jeder Abgeordnete, der sich dieser Aufgabe entziehen wollte, jeder Wähler, der einem solchen Abgeordneten die Stimme gäbe, würde die Treue gegen seinen König und die Hingebung für das Vaterland verleugnen und sich an Preußens Zukunft versündigen.

Wer jetzt nicht mit der Regierung ginge, wer ihr die Mittel zur Erhaltung des Heeres versagte, der riefe an seinem Theil den Feind ins Land und würde zum Verräther an unsern Brüdern und Söhnen, die zur Vertheidigung des Vaterlandes unter den Fahnen stehen.

Aber — solche Schmach möge über Preußen nicht ergehen! Möge das Volk bei den Wahlen von demselben Geiste erfüllt sein, der das preußische Volk in Waffen erfüllt, möge nach des Königs Wunsch die Einmüthigkeit zum Ausdruck gelangen, welche unser Volk beseelt, wenn es die Erhaltung der Ehre und der Unabhängigkeit des Landes gilt."

Eben daß diese Einmüthigkeit zum Ausdruck gelangen und daß der drohende Krieg in diesem Sinne auch auf die Wahlen nicht ohne wohlthätigen Einfluß bleiben werde, ist die Hoffnung der Staatsregierung wie aller Patrioten. Keineswegs aber hat die Regierung jemals im Entferntesten daran gedacht, den Krieg zu benutzen, um der Verfassung und dem Verfassungsleben in Preußen den Garaus zu machen. Das ist nichts als eine lügenhafte Insinuation, die nur von Blättern ausgehen kann, welche, wie die „Rheinische Ztg.", aus Parteihaß gegen die Räthe des Königs täglich den offenen Landesverrath predigen. — Es hat sich in der Provinz Preußen eine Gesellschaft gebildet zur Herstellung einer zweiten Verbindung mit Warschau. Die Bahn soll von Güldenboden (Stationsort der Ostbahn) zunächst nach Neidenburg gehen. Die Gesellschaft hat die Regierung um Erlaubniß zu den nöthigen Vorarbeiten gebeten, und ist dieselbe ertheilt worden, obgleich sich Anfangs Bedenken dagegen erhoben, da schon ebenfalls für eine Verbindung mit Warschau eine Bahn von Marienburg nach Soldau konzessionirt ist.

— Nach der „B. B.-Z." ist die Abreise des Königs in Begleitung des Ministerpräsidenten Gr. Bismarck vorläufig nunmehr auf nächsten Sonntag festgesetzt; derselbe begiebt sich von hier nach Sagan, wo für die nächste Zeit der Centralpunkt für die Dirigirung der Aktion nach den verschiedenen Seiten hin aufgeschlagen werden wird.

**Berlin,** 15. Juni. Die „Voss. Ztg." schreibt: Der gestrige Beschluß der Bundesversammlung ist der inhalt- und folgenschwerste, welchen dieselbe seit ihrem Bestehen gefaßt hat. Die Annahme des österreichischen Mobilisirungsantrages ist gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung gegen Preußen. Da ferner der Bund nach seiner eigenen Verfassung gar nicht befugt war, diesen Beschluß zu fassen, so hat die Versammlung damit ihre eigene Grundlage zerstört und ihr Beschluß ist gleichbedeutend mit der Auflösung des bisherigen Bundes. Für Preußen liegt, unserer Ansicht nach, jetzt zu allererst die Nothwendigkeit vor, die Verbindung seiner westlichen Provinzen mit dem Osten ohne Rücksicht auf andere als seine eigenen Interessen sicher zu stellen. Der Krieg erscheint, von gestern an, unvermeidlich, und es handelt sich dabei nicht mehr um jene nächste Veranlassung, um die Prätentionen des sogenannten Erbprinzen, sondern um die Zukunft Preußens, die Gestaltung Deutschlands und die endgültige Auseinandersetzung mit Oesterreich und jener deutschen Kleinstaaterei, welche einer theilweisen Aufgabe ihrer Selbstherrlichkeit den Krieg vorzieht. Ist der Krieg aber erst ausgebrochen, wird er nur enden mit der Niederlage der letzten Bundesmajorität, oder mit dem gänzlichen Verfall Deutschlands. Das Haus Lothringen verlangt seinen Dank.

— Se. Maj. der König besichtigte bereits gestern früh 3¾ Uhr in Potsdam, im Beisein Sr. K. H. des Prinzen Karl, des General-Feldmarschalls Grafen Wrangel, des Generals v. Werder &c. die einzelnen Bataillone des Ersten Garde-Regiments zu Fuß, die darauf sofort mittelst Extrazüge an ihren Bestimmungsort abgeführt wurden. Nach dem Empfange mehrerer Militärs verweilte der König kurze Zeit auf Babelsberg und kehrte Vormittags 10 Uhr von dort nach Berlin zurück. Gleich nach der Ankunft wurden empfangen der aus Wien hier eingetroffene bisherige Militär-Bevollmächtigte Major Graf v. d. Gröben, der aus dem Orient zurückgekehrte Prinz Anton von Hohenzollern, der kommandirende General des Reserve-Korps, v. d. Mülbe, der Gouverneur Graf Waldersee, und folgten darauf die Vorträge der beiden Hofmarschälle, Grafen Pückler und Perponcher. Die Militär-Konferenz dauerte etwa 2 Stunden und waren in derselben auch der Kriegsminister v. Roon und der Chef des Generalstabes der Armee v. Moltke anwesend. Um 3 Uhr hatte der Minister des Innern Graf Eulenburg Vortrag und eine Stunde später konferirte der König mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck. Abends wurde ein Ministerrath abgehalten.

— Der General-Adjutant des Kaisers Alexander von Rußland, Baron v. Bühler, ist gestern Morgens von Petersburg hier eingetroffen. Derselbe geht zunächst nach Dresden und von dort nach Brünn.

— Der österreichische Gesandte Graf Karolyi hat am Mittwoch vor seiner Abreise nach Wien noch eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck gehabt. Der Graf, in den Hofkreisen eine beliebte Persönlichkeit, soll den bestimmten Entschluß ausgesprochen haben, in kurzer Zeit als Privatmann nach Berlin zurückzukehren.

— Zum schwedischen Gesandten am preußischen Hofe ist der Kabinetssekretär Kammerherr Sandströmer ernannt worden. Der bisherige Gesandte, Baron Hochschild, wird in gleicher Eigenschaft nach London gehen.

— Die „Prov.-Ztg. f. Schl." schreibt: Der in Aussicht gestellte Einfall größerer österreichischer Kavalleriemassen in Oberschlesien, der aber in Berücksichtigung der preußischen Vorsichtsmaßregeln dagegen und der sehr üblen Verfassung, in welcher sich die Mehrzahl der österreichischen Kavallerie-Regimenter in Folge der Anstrengungen des Marsches befindet, vielleicht ganz unterbleibt, bedroht den an Rußland grenzenden Theil Preußens bei der Stimmung, wie sie künstlich unter den österreichischen Truppen genährt ist, denen man sagt, sie hätten sich von uns das Silbergeld wieder zu holen, das wir ihnen wucherisch entzogen, mit Raub und Plünderung. Zum Schutz hiergegen hat die russische Regierung in loyalster Weise den größeren preußischen Besitzern, welche sich deshalb an sie wandten, gestattet, im Nothfall ohne Weiterungen ihr Eigenthum auf russischen Grund und Boden in Sicherheit zu bringen und die Grenzbehörden angewiesen, dasselbe steuerfrei passiren zu lassen.

— Aus Gotha wird der „Weim. Z." geschrieben: Wie man hört, haben die preußischen zum Gothaischen Bataillon kommandirten Offiziere beim preußischen Kriegsministerium das Gesuch eingebracht, wieder in die bez. preußischen Regimenter zurückbeordert zu werden, um an der in Aussicht stehenden Aktion Theil nehmen zu können.

— Der deutsche Juristentag, welcher zu Ende August in München zusammentreten wollte, hat auf die diesjährige Versammlung verzichtet.

**Breslau,** 13. Juni. Aus dem Hauptquartier erhalten die Prov.-Z. f. Schl. und die Schles. Ztg. folgenden Bericht: Ein Dragoner vom österreichischen Regiment Windischgrätz, welches im nördlichen Böhmen steht, hat auf einer Patrouille sich nach dem preußischen Dorfe Kunzendorf begeben, um daselbst seine Schnapsflasche zu füllen, während zwei seiner Kameraden jenseit der Grrnze blieben. Hierbei von einer diesseitigen Patrouille (Füsiliere Knapp und v. d. Heide) überrascht, suchte er zu entkommen, stürzte aber mit dem Pferde und wurde gefangen. Nach dem Hauptquartier in Fürstenstein gebracht, wurde er von Sr. K. H. dem Kronprinzen reich beschenkt und am Abend desselben Tages seinem Regiment wieder zugeschickt. — Se. K. H. hat bei seiner Rückkehr aus Berlin eine Division der Reserve-Kavallerie besichtigt und seine volle Zufriedenheit über das Aussehen und die Haltung der Truppen ausgesprochen. — Der Herzog von Ujest hat sich persönlich ins Hauptquartier begeben und um Uebertragung eines Kommandos gebeten. — Zu unserer großen Befriedigung können wir mittheilen, daß der Krankenstand der im Felde stehenden Truppen nicht einmal die gewöhnlichen Prozentsätze im Frieden erreicht. — Ueber das Hauptquartier selbst wird berichtet: Das schöne Schloß Fürstenstein, nicht mit Unrecht die Perle Schlesiens genannt, ist kaum wiederzuerkennen; gleich an den Thorgebäuden steht die Wache des Kronprinzlichen Hauptquartiers, und die vielen Offiziere, so wie die eiligen Kavallerie-Ordonnanzen beweisen, daß der schöne Frieden, der in diesen herrlichen Thälern herrschte, bald dem Lärm des Krieges weichen wird. Der Kronprinz bewohnt die rechte Seite des Hauptgeschosses des Schloßes, während die Fürstliche Familie sich auf die Gemächer auf der linken Seite beschränkt hat. Der Fürstliche Wirth bietet Alles auf, um seinem hohen Gaste den Aufenthalt auf dem Schlosse so angenehm wie möglich zu machen. Die durch den Ernst der Zeit gebotenen Arbeiten füllen fast den ganzen Tag Sr. Kön. Hoh. aus, nur nach Tische finden sich einige Stunden der Erholung. Die Fürstliche Familie, so wie die Offiziere des Stabes versammeln sich dann um den Kronprinzen auf den Terrassen des Schlosses. Am letzten Sonntag war Gottesdienst in der Kapelle des Schlosses, wobei der Konsistorialrath Weigelt aus Breslau predigte. Nachmittags war das Musik-Korps des 50. Regiments auf der vor dem Schlosse gelegenen Blumenterrasse versammelt, um ein Ständchen zu bringen. Se. K. Hoh. ergingen sich auf der Terrasse und unterhielten sich auf das Leutseligste mit den Umstehenden. Die Bewohner der Umgegend Freyburgs und Breslaus waren in Massen herbeigeströmt.

**Itzehoe,** 12. Juni. Die letzten preußischen Truppen sind heute zu Bahn nach Pinneberg gegangen. Der Polizeimeister zeigte dem Verleger der „Itzehoer Nachrichten" auf Befehl des Gouverneurs v. Manteuffel an, daß sein Blatt sich in Zukunft aller politischen Mittheilungen zu enthalten habe. Das „Wilster Wochenblatt" ist eingegangen.

**Altona,** 12. Juni. Der Gouverneur v. Manteuffel, welchem die Chefs der Behörden Nachmittags ihre Aufwartung machten, stattete dem erkrankten General v. Kalik einen Besuch ab und gab demselben eine Ehrenwache von zwei Mann. — Das Bureau der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung" wurde heute auf polizeiliche Aufforderung, wie es heißt, geschlossen.

— Der „Flensb. Ndd. Ztg." wird aus Altona geschrieben: Die Flucht des Erbprinzen von Kiel hat einen zu schlechten Eindruck gemacht, als daß er nicht wünschen müßte, ihn zu verwischen. Einem seiner Anhänger, der ihm auf seine Frage, was man zu seinem Weggang von Kiel gesagt habe, erwiderte: das habe durchweg einen schlechten Eindruck im Publikum gemacht, sagte er wörtlich Folgendes: „Ich habe Nachrichten aus Frankfurt, daß meine Anerkennung vom Bunde ganz nahe bevorsteht Wenn ich mich unter diesen Umständen den Preußen gefangen gäbe, würde man sagen: Das ist ein dummer Kerl."

**Kassel,** 13. Juni. Die österreichischen Truppen, welche bereits gestern früh aus Holstein auf Hannoversches Gebiet nach Harburg sich zurückgezogen, werden in acht Extrazügen über Kassel und Frankfurt a. M. nach Böhmen befördert. Dem Vernehmen nach sind die Generale, Stabsoffiziere und übrigen Offiziere der hiesigen Garnison zur Empfangnahme jener Truppen auf den Bahnhof befohlen. Desgleichen wird die dienstfreie Mannschaft des Leibgarde-Regiments, zu einem Bataillon formirt, unter Kommando eines Stabsoffiziers zur Aufrechthaltung der Ordnung auf dem Bahnhof aufgestellt, wobei die Musik dieses Regiments bei Ankunft und Abfahrt zu musiziren hat.

**Aus Thüringen,** 11. Juni. Nachdem der Befehl ergangen ist, daß sich die Einwohnerschaft von Erfurt anf drei Monate verproviantiren soll, hat der Magistrat Umfrage gehalten, in welchem Umfange diese Verproviantirung stattfinden wird. Dabei soll sich herausgestellt haben, daß es gegen 1500 Familien sind, welche den desfallsigen Erfordernissen nicht nachzukommen vermögen und deshalb die Stadt verlassen müssen. In der Umgegend fürchtet man von diesem Proletariat, dem sich voraussichtlich auch noch aus andern Ortschaften viele der entlassenen Arbeiter anschließen werden, Belästigungen. Hie und da werden zum Besten der armen Landwehrfamilien Konzerte und theatralische Vorstellungen gegeben.

**Wien,** 12. Juni. In der „Köln. Ztg." finden wir folgendes Inserat: Nachdem mehrere österreichische Blätter die Nachricht verbreiteten, daß ich aufgefordert worden sei, mich während des künftigen Krieges in das Königl. preußische Hauptquartier zu verfügen, um aus österreichischen Ueberläufern und Gefangenen eine Legion zu bilden, finde ich mich veranlaßt, die ganze Sache als eine Erdichtung zu erklären, und zwar mit dem Zusatze, daß es mir zur besonderen Ehre gereicheu würde, wenn die Königl. preußische Regierung sich wirklich bewogen finden könnte, mir diese Aufgabe zu übertragen oder wenigstens mir, als altem Militär, zu gestatten, die Campagne als Volontär mitzumachen. Genehmigen Sie &c. — Genf, 11. Juni. A. Vetter-Doggenfeld, General-FML. der ehemaligen ungarischen Armee.

## Ausland.

**London,** 12. Juni. J. M. die Königin wird morgen ihre Reise nach Schottland (Balmoral) antreten. — Miß Nightingale, bekannt durch ihre aufopfernde Thätigkeit in den Spitälern während des Krimkrieges, hat, obgleich krank, an das italienische Komité zur Bildung eines Systems freiwilliger Hülfe in den Lazarethen ein Schreiben gerichtet, worin sie demselben ihre in der Krim gesammelten Erfahrungen und alle Dienste, die ihr Zustand gestattet, anbietet. — Die Sammlungen für Italien dauern unter

den hier lebenden Italienen fort. — Dr. Beke ist bereits hier eingetroffen und Konsul Cameron nebst den übrigen befreiten abyssinischen Gefangenen wird in Kurzem in England erwartet.

— Die Regierung empfing ein Telegramm aus Wien, dem zufolge Oesterreich die in Itzehoe vollzogene Verhaftung (?) des Landtags-Kommissarius, Regierungsraths Lesser, als Casus belli betrachtet.

**Paris**, 13. Juni. Es ist der hiesigen Regierung amtlich notifizirt worden, daß Graf Mensdorff dem preußischen Bevollmächtigten am Wiener Hofe, Baron v. Werther, seine Pässe hat zustellen lassen, bevor dieser dieselben begehrt hatte.

## Pommern.

**Stettin,** 15. Juni. Von gestern bis heute Mittags sind 54 Cholera-Erkrankungen und 31 Sterbefälle beim Civil, sowie 9 Erkrankungen und 4 Sterbefälle beim Militär angemeldet.

— Der Pastor Graffunder, bisher in Pielburg, Synode Neustettin, ist zum Pastor in Alt-Krakow, Synode Rügenwalde, erwählt und in sein neues Amt eingeführt worden. — Die Pfarrstelle zu Charbrow, Synode Lauenburg, Privatpatronats, zu welcher 1 Kirche, 1 Kapelle und 9 Schulen gehören, kommt am 1. Januar 1867 durch Emeritirung zur Erledigung. — Der Rittergutsbesitzer von Wedell auf Voßberg ist von der Kreistagsversammlung zum Kreis-Deputirten des Saatziger Kreises gewählt und als solcher von der Regierung bestätigt worden. — Der Militär-Intendantur-Rath Bierfreund ist von der Intendantur des 1. Armee-Korps zur Provinzial-Intendantur des 2. Armee-Korps versetzt.

†† **Schivelbein,** 14. Juni. Am 11. und 12. d. Mts. fand hier und in Labes die Abnahme der im Laufe des vergangenen Winters aufgekauften Dominal-Wollen statt. Obgleich die Wäschen im Allgemeinen vollkommen so gut, ja in einzelnen Fällen sogar bedeutend besser ausgefallen waren, wie in dem vergangenen Jahre, so wurden Angesichts der gedrückten Preisverhältnisse dennoch namentlich von einem der Abnehmer bedeutende Abzüge gemacht. Sehr coulant zeigte sich das Haus Fuhrmann aus Berlin. — So bequem und ansprechend auch der Verkauf an die Unterhändler sein mag, die schon früher gemachten und auch in diesem Jahre wieder bestätigten Erfahrungen lassen es im eigenen Interesse der Produzenten wünschenswerth erscheinen, daß dieselben die Märkte selbst beziehen, um ihre Wolle direkt an die Fabrikanten abzusetzen. So werden sie bei günstigen Konjunkturen die höchsten Preise erzielen und bei schlechten Zeitverhältnissen ihr Produkt allerdings oft billig aber angemessen verwerthen, ohne sich einer ungerechtfertigten und grundlosen Bemängelung ihrer Erzeugnisse unterwerfen zu müssen, die die Eigenliebe des tüchtigen und sich seiner Reellität bewußten Landwirthes nur allzusehr zu verletzen im Stande ist. — Aeußerem Vernehmen nach wird von der liberalen Partei diesmal nicht der Kreisrichter Meibauer, sondern der Rittergutsbesitzer v. Wangenheim auf Neu-Lobitz, Sohn des verstorbenen, in den vierziger Jahren wohlbekannten, Abgeordneten v. Wangenheim, als Wahlkandidat aufgestellt werden. Die Partei entfaltet bereits ihre ganze Thätigkeit und wird der Wahlkampf auch diesmal ein heftiger werden, da die sich bekämpfenden Elemente hier fast gleich stark vertreten sind. — In einem liberalen Blatte unserer Provinz wird das Wirken unseres Landraths und des hiesigen Rent-Amts-Verwesers für die konservative Sache in ziemlich schnöder Weise bekritelt. Die Herren Gegner sehen fortwährend den Splitter in den Augen Anderer, während sie des Balkens in ihrem eigenen Auge nicht gewahr werden. Macht man sie auf ihre eigenen Schwächen und Fehler aufmerksam, so sind sie gewaltig empfindlich und sprechen damit das: Noli me tangere aus, sie, die angeblich nur allein an der Spitze des Fortschritts und der Freiheit marschiren. Jedem das Seine!

**Köslin,** 12. Juni. (Ztg. f. Z.) Gestern Abend 7 Uhr ist ein großer Theil des Dorfes Bichsdorf durch eine Windhose in Trümmer gelegt worden. Eine Windmühle und 5 Gebäude sind vollständig zerstört, von fünf anderen Gebäuden ist der Dachstuhl rasirt und sind nur die Umfassungsmauern stehen geblieben; bei einer Menge anderer Gebäude ist das Ziegel- oder Strohdach ganz oder doch zum großen Theile abgedeckt, mehrere Giebel eingestürzt und eine Menge Obst- und andere Bäume wie Glas zersplittert. Im Ganzen sind 32 Gebäude mehr oder weniger beschädigt, Menschenleben jedoch glücklicherweise nicht zu beklagen. Der sehr bedeutende Schaden trifft zum großen Theil kleine Häusler und Gärtner, die schon hoch verschuldet, und, da sie gegen ein solches Unglück sich nicht versichern konnten, in schwere Noth gerathen sind.

## Vermischtes.

Königsberg i. Pr., 11. Juni. Ein Herr der an einem Tage der vorigen Woche längs dem Holsteiner Damm der Stadt zufuhr, hörte plötzlich hinter sich ein Angstgeschrei und gewahrte eine ganze Gesellschaft im Pregel liegen und neben derselben ein gekentertes Boot schwimmen. Er ließ seine Equipage halten und merkte nun sehr bald, daß er unverschuldeter Weise selbst Anlaß zu dem Unfall gegeben. Die Gesellschaft ließ nämlich das Boot, in dem sie saß, treideln, und die Burschen, welche die Funktionen dabei übten, wollten es sich recht bequem machen, indem sie die Treidelleine an dem hintern Theil des Wagens festbanden und so den vorgespannten Pferden mit die Last des Bootes übertrugen. So lange der Wagen langsam hinfuhr, ging das sehr schön; als aber der Herr seinem Kutscher befahl, rascher zuzufahren, waren die Burschen nicht im Stande, die Leine zu lösen, und durch die Schnelligkeit der Fahrt verlor das Boot die Balance. Ein Unteroffizier, der zufällig zur Stelle war, rettete mit Selbstverläugnung die ganze Gesellschaft aus dem Wasser; nur ein Knabe war alles Suchens ungeachtetet nicht zu finden. Die Angehörigen schwebten schon in höchster Angst, als der Lebensretter auf die Idee kam, den gekenterten Kahn umzukehren, und siehe da: unter demselben fand sich der Vermißte wohlbehalten und in voller Seelenruhe vor.

## Neueste Nachrichten.

**Altona,** 14. Juni. Der K. K. Civiladlatus v. Hoffmann hat an den Generallieutenant Freiherrn v. Manteuffel folgendes Schreiben gerichtet:

Ew. Excellenz haben den im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers von der K. K. Statthalterschaft ernannten Mitgliedern der herzogl. holsteinschen Landesregierung am 10. d. M. angezeigt, daß Hochdieselben sich unter Aufhebung der gedachten Landesregierung veranlaßt gesehen haben, die Räthe ihrer Aemter zu entheben. Zugleich sind dieselben aufgefordert worden, die in ihren Händen befindlichen amtlichen Papiere an den mit der Leitung der Civilverwaltung in Holstein beauftragten Baron Karl von Scheel-Plessen in Kiel abzuliefern. Durch Proklamation Ew. Excellenz vom nämlichen Tage ist die Uebernahme der obersten Regierungsgewalt im Herzogthum Holstein zur öffentlichen Kunde gebracht worden.

In Gemäßheit der mir ertheilten Instruktion erhebe ich Namens des Kaiserlichen Kabinets und des seiner Verwaltung anvertrauten Landes gegen diesen neuen Gewaltakt Protest, und werfe auf Ew. Excellenz die Verantwortlichkeit für alle Folgen des Vertragsbruches und der geübten bundeswidrigen Eigenmacht. Die Mitglieder der Landesregierung habe ich angewiesen, sich der Gewalt zu fügen. Genehmigen 2c.

Im speziellen Auftrage Sr. Excellenz des Kais. österreichischen Statthalters für das Herzogthum Holstein: der K. K. Civiladlatus Ministerialrath F. v. Hoffmann.

Sr. Excellenz Herrn Freiherrn
von Manteuffel, Gouverneur des
Herzogthums Schleswig, zur Zeit
in Altona.

**Dresden,** 14. Juni. Der Staatsminister von Beust schloß heute Mittag den Landtag im Auftrage des Königs mit folgender Rede: „Es ist der Wille des Königs, daß ich, bevor Sie scheiden, an dieser Stelle und an seiner Statt verkünde, was sein Herz bewegt. Zunächst ist es das erhebende Gefühl, sich einig zu wissen mit seinem Lande, mit seinem Volke, dem all sein Dichten und Trachten mit inniger Liebe zugewendet ist. Alsdann ist es das Gefühl warmen Dankes gegen die Landesvertretung, welche mit patriotischer Hingebung die schwere Verantwortung des Augenblicks willig mit ihm getheilt und ihm die Mittel geboten hat, auszuharren auf dem Wege der Pflicht und der Ehre. Endlich ist es das Gefühl gottergebenen Vertrauens zu einer höheren Macht, die in ihrem unerforschlichen Walten Unrecht und Täuschung darum gewähren läßt, damit Recht und Wahrheit nur um so herrlicher daran erkennbar werde.

Möchten diese Worte zu den Herzen aller treuen Bewohner unseres geliebten Sachsenlandes dringen, möchten sie über seine Grenzen hinaus Wiederhall finden, denn die Opfer, die gebracht werden, die Prüfungen, die bevorstehen, sie sollen eingetragen werden zum Heile Deutschlands für einen dauernden, ehrenden und Segen verbreitenden Frieden."

**Darmstadt,** 14. Juni, Nachmittags. Die erste Kammer bewilligte in heutiger Sitzung einstimmig die Regierungsforderung behufs Kriegsrüstung der großherzoglichen Truppen. Der Präsident der Kammer, Fürst Solms-Lych, Mitglied des preußischen Herrenhauses, enthielt sich der Abstimmung.

**Kassel,** 14. Juni, Nachmittags. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung hob Präsident Nebelthau hervor, daß die Regierung beim Zusammentritt der Stände abermals mit leeren Händen erscheine. Der Abg. Zuschlag begründete einen Antrag auf Berufung eines konstituirenden Parlaments, der Abg. Rübsam auf Anerkennung des Erbprinzen Friedrich als Herzog von Schleswig-Holstein und auf Berufung eines Parlaments, in welchem beide deutsche Großmächte Vertretung finden. Beide Anträge wurden dem Verfassungsausschuß überwiesen.

Die Nachricht von einem hier erlassenen Befehl zur Mobilisirung hat sich bis jetzt nicht bestätigt.

**Frankfurt a. M.,** 14. Juni, Nachmittags. Die Majorität für den österreichischen Antrag bilden folgende 9 Stimmen: Oesterreich, Baiern, Sachsen, Würtemberg, Hannover, Großherzogthum Hessen, Kurhessen, Nassau und die 16. Kurie (Lichtenstein), Reuß u. s. w.) Zu bemerken ist jedoch, daß einzig und allein Würtemberg ganz wie Oesterreich stimmte, während die übrigen nur für die Mobilisirung ohne österreichische Motive und Ausführungsanträge votirten. In der 13. Kurie Nassau-Braunschweig stimmte Braunschweig gegen den österreichischen Antrag. Die 16. Kurie war nicht vollständig instruirt, glaubte aber doch für Oesterreich stimmen zu dürfen.

Die gegen Oesterreich stimmende Minorität bestand neben Preußen aus 6 Stimmen: Sachsen-Weimar und die thüringischen Herzogthümer (außer Meiningen), Oldenburg-Anhalt-Schwarzburg, Mecklenburg, die freien Städte (außer Frankfurt), Luxemburg und Baden, welches für Verweisung an einen Ausschuß stimmte. Preußen gab gar keine Stimme ab, da es die ganze Verhandlung für bundeswidrig erklärte.

Zur Ausführung des heutigen Bundesbeschlusses findet bereits Sitzung der Militär-Kommission statt, aus welcher Preußen ebenfalls schon ausgeschieden ist.

**Frankfurt a. M.,** 14. Juni, Abends. Für den 17. d. ist hier in Frankfürt eine Ministerkonferenz der Bundesgenossen Oesterreichs angesagt. Es soll ein Antrag berathen werden, welcher bezweckt, die Rückgabe Holsteins unter die Verwaltung des Bundes durchzusetzen, event. im Wege der Offensive gegen Preußen.

Die Konzentrirung der österreichischen Truppen bei Aschaffenburg bestätigt sich. Die Mainzer und Frankfurter Bataillone sind blos bis dorthin geschoben und haben Halt gemacht.

**Frankfurt a. M.,** 14. Juni, Abends. Sämmtliche preußische Beamte, welche am Bunde mit amtlichen Funktionen betraut waren, haben diese eingestellt.

**Karlsruhe,** 14. Juni, Nachmittags. Die zweite Kammer genehmigte in heutiger Sitzung einstimmig die Regierungsforderung von 3,813,200 Gulden behufs Mobilmachung des badensischen Armeekorps.

**Stuttgart,** 12. Juni, Abends. Herr v. Varnbüler hat in einem Cirkular an die Gesandten sein Bedauern über die leidenschaftlichen Angriffe des „Staats-Anzeigers" von Würtemberg auf Preußen ausgesprochen und bemerkt, daß diese Haltung des offiziellen Blattes von der Regierung gemißbilligt werde. Es seien Anordnungen erlassen, um die Wiederkehr ähnlicher Verletzungen einer Bundesregierung zu verhindern.

**München,** 14. Juni, Abends. Die „Bairische Zeitung" meldet: Der preußische Bundesreformvorschlag ist von Seiten Baierns abgelehnt worden, schon wegen der im Artikel 1 enthaltenen Forderung des Ausschlusses Oesterreichs aus dem Bunde.

**Wien,** 14. Juni, Nachmittags. Der Wiener Gemeinderath überreichte heute dem Kaiser eine Loyalitätsadresse. Der Kaiser erwiederte auf die Ansprache des Bürgermeisters: „Mit großer Befriedigung vernehme ich diese Kundgebung der Stadt Wien. Ich habe Alles gethan, um den Frieden und die Freiheit Deutschlands zu erhalten, aber es ist mir von allen Seiten unmöglich gemacht worden. Es ist dies der schwerste Augenblick seit meinem Regierungsantritt. Ich greife nun zum Schwerte, im Vertrauen auf Gott, mein gutes Recht, meine tapfere Armee und auf die Mitwirkung meiner treuen Völker. Insbesondere muß ich aber meine vollste Befriedigung über die Einmüthigkeit in der Haltung Wiens aussprechen. Ungeachtet durch Verkehrsstockung und Arbeitslosigkeit der Bevölkerung schon bedeutende Opfer auferlegt werden, herrscht hier im Vergleiche mit dem Auslande die musterhafteste Ruhe und Ordnung, und ich kann dies nicht genug anerkennen."

**Paris,** 14. Juni. Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um 10¾, Portefeuille um 14⅖, Vorschüsse auf Werthpapiere um $^{7}/_{10}$, Guthaben des Schatzes um 19½, laufende Rechnungen der Privaten um 7⅓ Millionen Fr. Vermindert: Notenumlauf um 5⅖ Millionen Fr.

**Kopenhagen,** 14. Juni, Nachmittags. Der russische Thronfolger Großfürst Alexander und dessen Bruder Großfürst Wladimir trafen heute Mittags in Hellebeck, an der Nordküste von Seeland, ein und begaben sich sofort auf die Königliche Sommerresidenz Fredensborg. Der Kronprinz von Dänemark wird zum 17. d. hier erwartet.

## Wollbericht.

**Landsberg a. W.,** 14. Juni, Nachmittags. Die Zufuhren betragen ca. 10- bis 12,000 Ctr. Die Wäschen sind mittelmäßig. Käufer sind Kammgarnspinner und Fabrikanten. Rustikalwollen 42—50. Gute Dominialwollen 55—58 Rt., selten darüber. Der Abschlag gegen das vorige Jahr beträgt 10—15 Rt. pro Ctr. Drei Viertel der Wolle war bis 12 Uhr Mittags verkauft.

## Schiffsberichte.

**Swinemünde,** 14. Juni, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Hunter, Sinclair; Prinzeß Alexandrine, Pironet von Stornoway; Batic, Buchan von London; Anna Kirstine, Boye von Flensburg; Albion, Ferrier von Newcastle; Ida, Möller von Kiel; Henry, Lindsay; Emil Gustav, Ahlström von Sunderland. Letztere zwei löschen in Swinemünde. Ein Dampfer in Sicht.

## Börsen-Berichte.

**Stettin,** 15. Juni. Witterung: schön. Temperatur: + 20° R. Wind: NW.

An der Börse.

Weizen fest, loco pr. 85pfd. gelber 60—67 Rt. bez., mit Auswuchs 35—58 Rt. bez., 83—85pfd. gelber Juni-Juli 66¾ Rt. Gd., Juli-August 67, 67½ Rt. bez., Br. u. Gd., 67¼ Gd., September-Oktober 67½ Rt. Gd. u. Br.

Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco 42—44 Rt. bez., Juni-Juli 42, 41¾ Rt. bez., Juli-August 42½ Rt. bez., September-Oktober 43½ Rt. bez. u. Gd.

Gerste loco pr. 70pfd. schles. 37—41 Rt. bez., 70pfd. schles. Juni 41½ Gd., 42 Rt. Br.

Hafer loco 50pfd. 28—29 Rt. bez., 47—50pfd. Juni 29 Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 29 Rt. bez. u. Gd.

Erbsen Futter- Juni 50 Rt. bez.

Rüböl stille, loco 14 Rt. Br., Juni-Juli 13½ Rt. Br., Juli-August 11¼ Rt. bez., September-Oktober 11¼ Rt. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß 12½ Rt. bez., Juni-Juli 12 Rt. bez., Juli-August 12¼, ⅙ Rt. bez., August-September 13 Rt. Br. u. Gd., September-Oktober 13½ Rt. bez.

Angemeldet: 50 Wspl. Roggen.

**Hamburg,** 14. Juni. Getreidemarkt ruhig. Weizen 129—130pfd. ab Pommern zu 110 bis 112 offerirt. Pr. Juni-Juli 5400 Pfd. netto 113 Bankothaler Br., 112 Gd., pr. Juli-August 114½ Br. u. Gd. Roggen pr. Juni-Juli 5000 Pfund Brutto 75 Br., 74 Gd., pr. Juli-August 75½ Br. u. Gd. Oel unverändert, pr. Juni 26¼, pr. Oktober 25½ bis 25⅜. Zink 3000 Centner schlesisches zu 13 Mk. verkauft. — Wetter: schön, feucht.

**Beim Schluß des Blattes war unsere Berliner Depesche noch nicht eingetroffen.**

**Stettin,** den 15. Juni.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berlin | kurz | — | Pom. Chauss.- | | |
| „ | 2 Mt. | — | bau-Obligat. | 5 | — |
| Hamburg | 6 Tag. | 152⅜ bz | Used.-Wollin. | | |
| „ | 2 Mt. | 149¾ B | Kreis-Oblig. | 5 | — |
| Amsterdam | 8 Tag. | — | St. Str.-V.-A. | 4 | — |
| „ | 2 Mt. | 140⅞ B | Pr. Nat.-V.-A. | 4 | — |
| London | 10 Tag. | 6 21¼ bz | Pr. See-Assec.- | | |
| „ | 3 Mt. | 6 18¼ B | Comp.-Act. | 4 | — |
| Paris | 10 Tg. | $80^{1}/_{12}$ B | Pomerania | 4 | 106 B |
| „ | 2 Mt. | $79^{7}/_{12}$ B | Union | 4 | 100½ B |
| Bordeaux | 10 Tg. | — | St.Speich.-Act. | 5 | — |
| „ | 2 Mt. | — | V.-Speich.-A. | 5 | — |
| Bremen | 8 Tag. | — | Pomm. Prov.- | | |
| „ | 3 Mt. | — | Zuckers.-Act. | 5 | — |
| St. Petersbg. | 3 Wch. | — | N. St. Zucker- | | |
| Wien | 8 Tag. | — | Sieder.-Actien | 4 | — |
| „ | 2 Mt. | — | Mesch. Zucker- | | |
| Preuss. Bank | 5 | Lomb. 9½ % | Fabrik-Anth. | 4 | — |
| Sts.-Anl.5457 | 4½ | — | Bredower „ | 4 | — |
| „ „ | 5 | — | Walzmühl-A. | 5 | — |
| St.-Schldsch. | 3½ | — | St.Portl.-Cem.- | | |
| P. Präm.-Anl. | 3½ | — | Fabrik | 4 | — |
| Pomm.Pfdbr. | 3½ | — | Stett. Dampf | | |
| „ „ | 4 | — | Schlepp-Ges. | 5 | 300 B |
| „ Rentenb | 4 | — | Stett. Dampf- | | |
| Ritt. P.P.B.A. | | | schiffs-Verein | 5 | — |
| à 500 Rtl. | — | — | N. Dampfer-C | 4 | 94 B |
| Berl.-St. Eis.- | | | Germania | 4 | 101 B |
| Act. Lt. A. B. | 4 | — | Vulkan | 4 | 86 B |
| „ Prior. | 4 | — | Stett. Dampf- | | |
| „ „ | 4½ | — | mühlen-Ges. | 4 | — |
| Starg.-P. E. A. | 3½ | — | Pommerensd. | | |
| „ Prior. | 4½ | — | Chem. Fabrik | 4 | — |
| Stett. Stdt-O. | 4½ | — | Chem. Fb.-Ant. | 4 | — |
| Stett. Börsh.- | | | Stettin. Kraft- | | |
| Obligationen | 4 | — | Dünger-F.-A. | — | — |
| St. Schausp.- | | | Gemeinnützige | | |
| Obligationen | 5 | — | Bauges.-Anth. | 5 | — |